5 Tagen, Funke und Fischer zu je 18 Tagen und die übrigen zu je 14 Tagen mittleren Arrest.

Parteiangelegenheiten.

Die Breslauer Parteigenossen berathen in ihrem Verein die Tagesordnung des Parteitages. Eine eingehende Besprechung zeitigte der Schiedsspruch in Sachen der Hamburger Akkordmaurer. Gegen eine erhebliche Minderheit wurde folgendem Antrag zugestimmt:

„Der Breslauer sozialdemokratische Verein sieht in dem Spruch, den das Hamburger Schiedsgericht in der Angelegenheit der Hamburger Akkordmaurer gefällt hat, keine den Traditionen der Partei entsprechende Entscheidung; er mißbilligt ihn aufs entschiedenste und erwartet eine baldige Kassierung des Schiedsspruches."

Von einem Parteigenossen wurde auf die theoretischen Auseinandersetzungen in der Partei, besonders die Stellung Bernsteins dazu, hingewiesen. Man beschloß mit großer Majorität entgegen dem Verlangen von anderer Seite, den Delegierten für Breslau zu beauftragen, dafür einzutreten, daß über diese Dinge zur Tagesordnung übergegangen wird. Zum Delegierten wurde Emil Neukirch gewählt, dem über die Stellung zu dem erwähnten Schiedsspruch kein gebundenes Mandat übertragen wurde.

Die Münchner Genossen haben den Antrag an den Parteitag gestellt, den nächstjährigen Parteitag in München abzuhalten. — Das Zentralkomitee von Sachsen und die Dresdner Genossen haben den Antrag gestellt, den Parteitag in Dresden abzuhalten. — Da wird wohl Isar-Athen und Elb-Florenz in lebhaften Wettbewerb treten.

Weil kein Tisch reserviert war, wollte bei dem Kreistag für den Wahlkreis Wittenberg-Schweinitz der überwachende Polizeimann gleich die Versammlung auflösen. Es bedurfte eindringlicher Ueberredung des Genossen Thiele-Halle, um ihm klarzulegen, daß das kein Auflösungsgrund sei.

Ein „schwerer Verbrecher". Genosse Wiesenthal-Leipzig steht mit den Staatsanwälten Oesterreichs seit langem auf gespanntem Fuße. Er ist Korrespondent für verschiedene österreichische Parteiblätter. In einem seiner politischen Briefe aus Deutschland, den das Salzburger Parteiblatt veröffentlichte, fand die dortige Staatsanwaltschaft nicht weniger als drei schwere Verbrechen, die zur Konfiskation der betreffenden Stellen führten. Die drei Verbrechen bestanden in einer Majestätsbeleidigung, der Beleidigung eines Mitgliedes des kaiserlichen Hauses und einem Hochverrat. Die ersten beiden Verbrechen werden nun von den österreichischen Gesetzen mit schwerem Kerker von ein bis fünf Jahren und der Hochverrat wird mit dem Tode bestraft. Die Staatsanwaltschaft scheint freilich bei genauerem Zusehen selbst die „Verbrechen" wesentlich milder aufgefaßt zu haben, denn sie hat nicht einmal Anklage gegen das Blatt erhoben.

Ueber den Geschäftsbericht der sozialdemokratischen Partei Deutschlands läßt sich die Wiener Arb.-Ztg. in folgenden enthusiasmierten Worten aus: „Die deutsche Sozialdemokratie breitet ihre Macht stetig, unaufhaltsam und doch zugleich überaus schnell aus, sie legt die Fundamente ihrer Größe immer tiefer in den Grund des Volkes, sie verwächst immer enger mit allen geistigen, politischen und wirtschaftlichen Lebensformen der Nation, so daß kein Einsichtiger mehr zweifeln kann: die Tage sind nicht mehr ferne, wo diese gewaltige Partei die herrschende im deutschen Reiche sein wird. Den Reaktionären aller Schattierungen mag dieser zwingende Schluß Angst und Grauen bereiten. Die Arbeiter auch außer dem Reiche erfüllt sie mit Freude und Stolz. Was die deutsche Partei zu Stande gebracht hat, zeigt den übrigen sozialdemokratischen Parteiorganisationen das Ziel, dem nachzustreben ist. Doch vor dem Ziel kommen die Mittel, es zu erreichen. Man rede nicht immer von den besonderen Verhältnissen, die die deutsche Partei begünstigt hätten. Es ist ihr so wenig etwas vom Himmel gefallen, wie irgend jemand anderem. Was die deutsche Sozialdemokratie ist, dankt sie der Tüchtigkeit, der politischen Regsamkeit, dem nachdrücklichen Ernst und ausdauernden Eifer, vor allem aber der Opferwilligkeit des deutschen Arbeiters."

Nun, wir müssen gestehen, so optimistisch wie der wackere Schreiber dieser begeisterten Worte sind wir nicht. Wir wissen, wir haben noch harte und schwere Kämpfe vor uns, mit den politischen Gegnern sowohl wie vor allem auch mit dem Indifferentismus in den Arbeiterkreisen selbst, ehe unsere Partei die herrschende in Deutschland sein wird.

Die österreichischen Genossen haben mit der Revision ihres Parteiprogramms eine Kommission betraut, deren Arbeit jetzt vorliegt. Die schroffe Fassung des alten Hainfelder Programms ist wesentlich gemildert. Es ist interessant, daß alle jene Sätze der Prinzipienerklärung vom Jahre 1889 und der ihr anhängenden Resolutionen, die als Konzessionen an die anarchistisch angehauchten „Radikalen" angesehen waren, ausgemerzt wurden. So wird bei der Forderung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts — bei die Forderung des Proportionalwahlrechts hinzugefügt wird — die Verwahrung gegen den Parlamentarismus, als einer „Form der modernen Klassenherrschaft", fallen gelassen. An anderer Stelle, bei Zusammenfassung der Forderungen an Arbeiterschutz, wird mit dem alten Mißtrauen gegen die staatliche Arbeiterversicherung, das in der bisherigen Resolution über Arbeiterschutzgesetzgebung und „Sozialreform" einen so harten, historisch auch berechtigten Ausdruck fand, gebrochen und die Einführung einer allgemeinen Alters- und Invaliditätsversicherung, sowie Witwen- und Waisenversorgung, wofür gegenwärtig im ganzen Reiche die Genossen in zahllosen Versammlungen demonstrieren, vorbehaltlos gefordert.

Der skandinavische Arbeiterkongreß. Zum Abschluß des Kongresses fand am Sonntag im Volkshause und Park am Enghavevej eine würdige Feier statt. Unter den Reden, die dort gehalten wurden, ist die des Vorsitzenden des finnischen Arbeiterbundes von ganz besonderem Interesse. Der Repräsentant Finnlands, Drockila, führte u. a. folgendes aus:

„Bei uns hat es viel Mühe gekostet, die Arbeiter zu organisieren, aber nun glauben wir, daß wir auf dem rechten Wege sind und daß die Entwickelung uns in unseren Bestrebungen unterstützen wird. Wir Finnländer sind nun ausgelöscht aus der Zahl der Nationen. Man hat uns unsere Rechte entrissen. Uns bleibt nur übrig, das, was wir als Nation verloren haben, international wieder zu gewinnen. Wir haben einen langen und schweren Weg zurückgelegt. Wir haben uns auf die Konservativen gestützt, aber die haben uns betrogen. Wir haben an die Liberalen geglaubt, aber sie standen uns gleichgültig gegenüber und haben nichts für uns ausgerichtet. Nun haben wir uns der revolutionären Sozialdemokratie zugewandt und wollen versuchen, Schritt zu halten mit den vorwärtsstürmenden organisierten Arbeitern der anderen Länder. Das zeigt, wir wollen uns selbst helfen und uns auf unsere eigenen Kräfte verlassen, und wir meinen, daß dies das beste ist, denn der Kapitalismus unserer Bourgeoisie ist nicht minder rücksichtslos gegen uns, weil wir Finnen sind, als in anderen Ländern. Der Kapitalismus ist international aus Prinzip und wir wollen seinem Beispiel folgen."

Am Freitag hatte Genosse Drockila im Diskussionsklub Lassalle einen Vortrag über die „Arbeiterbewegung in Finnland" gehalten, dem wir folgendes entnehmen:

„Der Sozialismus ist erst in den letzten Jahren nach Finnland gekommen. Der erste Arbeiterkongreß wurde 1895 in Helsingfors abgehalten. Nach dieser Zeit entstanden viele gewerkschaftliche Organisationen. 1895 streikten auch die Bauhandwerker und im selben Jahr erschien das erste Arbeiterblatt. Danach sind dann mehrere sozialdemokratische Zeitungen gegründet worden, aber sie sind schwer aufrecht zu erhalten, weil die Zensur oft so streng ist, daß sie die Herausgabe des Blattes verhinderte. Die Mai-Demonstration ist wahrscheinlich in diesem Jahre zum letztenmal abgehalten worden, da die Polizei sie jedenfalls in Zukunft verbieten wird. Die Sozialdemokratie hat in den verschiedenen Fachverbänden Mitglieder, aber noch keine gemeinsame Organisation. Die politischen Arbeitervereine haben zirka 7000 Mitglieder. In Zukunft werden der öffentlichen Wirksamkeit der Sozialdemokratie aller Wahrscheinlichkeit nach große Hindernisse bereitet werden, aber wenn das auch geschieht, die russischen Machthaber werden die finnischen Sozialdemokraten als Vorkämpfer der Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit im eigenen Lande haben."

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

Achtung, Sattler! Nach Fertigstellung ihres Akkords legen sämtliche zehn bei der Firma Gebr. Zeyler, Koffer- und Taschenfabrik, Breslau, Ohlauer Straße 9, beschäftigte Sattler die Arbeit nieder.

Die bösen „Ausländer". Im Großherzogtum Weimar gelten die Angehörigen aller anderen deutschen Bundesstaaten als Ausländer, obwohl die deutsche Reichsverfassung gerade das Gegenteil besagt. In Mittelsthal wurde beim Gemeindevorstand um Erlaubnis zu einer öffentlichen Metallarbeiter-Versammlung angetragen. Die Abhaltung der Versammlung wurde mit der Begründung verweigert, ein fremder Redner käme. Auf ein Gesuch des Einberufers an den Bezirksdirektor in Eisenach lief folgendes Schreiben ein:

„In Anbetracht der Eingabe vom 7. d. M. wurde die Versammlung gern erlaubt werden, wenn sie nur gewerkschaftlichen Zwecken und zur Hebung der wirtschaftlichen Lage diente. Aber weil ein auswärtiger Redner zugezogen wurde, und das seien in den meisten Fällen sozialdemokratische Agitatoren, müsse sich der Bezirksdirektor der Ansicht des Bürgermeisters anschließen und die Versammlung verbieten!!"

Bei den Wahlen zum Gewerbeschiedsgericht in Schmölln siegte die Liste der Gewerkschaften mit 1809 gegen 1015 Stimmen, die auf die Hirsch-Dunckerschen entfielen. — In Quedlinburg, wo in diesem Jahre zum erstenmal gewählt wurde, siegten sämtliche Kandidaten des Gewerkschaftskartells mit großer Majorität.

Schwerste Strafe dem ꝛc. Der Verein der Maurer und Zimmerer Bremens, die Unternehmerorganisation gab eine schwarze Liste aus, auf der 26 Gesellen in Acht erklärt werden, weil über einen Bau die Sperre verhängt worden war.

Die Aufhebung der Akkordarbeit beschlossen die Bauarbeiter in Altona mit großer Majorität. Vom 1. Januar an soll dieser Beschluß in Kraft treten.

Der Krefelder Sammetschererstreik dauert unverändert fort. Die Arbeitgeber haben am Dienstag dem Gewerbegericht mitgeteilt, daß sie vor dem von den Streikenden angerufenen Einigungsamt nicht erscheinen wollen. Jedenfalls hoffen die Unternehmer, den Betrieb durch Streikbrecher weiterführen zu können, bis sie von auswärts heranzuziehen sich bemühen. In der vorigen Woche hatten sie auch 40 Arbeitswillige in Elberfeld aufgetrieben, die jedoch, nachdem sie von der Sachlage unterrichtet wurden, wieder abzogen. Von den Streikenden ist auch niemand wankend geworden.

Der niederrheinische Weberverband, der an die Geschäftskommission der Vertrauensmänner-Zentralisationen angeschlossen ist, hielt kürzlich seine diesjährige Generalversammlung ab. Auf derselben waren 21 Filialen durch 77 Delegierte vertreten. Dem Kassenbericht zufolge ist der Verband sehr zurückgegangen, denn es sind nur von etwas über 4000 Mitgliedern Beiträge eingekommen, wogegen die Mitgliederzahl vom Hauptvorstand auf 6900 angegeben wird, gegenüber 10000 im Vorjahre. Trotz der Beitragserhöhung ist die Einnahme aus Mitgliederbeiträgen von 25000 auf 23000 M. gesunken. Der Mitglieder-Verlust wird einesteils auf die wirtschaftliche Krise, dann aber auch, wie einige Delegierte versicherten, darauf zurückzuführen sein, daß der Weberverband bei den Gewerbegerichtswahlen ein Bündnis mit den Christlichen gegen den deutschen Textilarbeiterverband einging. Den Sieg trug der letztgenannte Verband davon.

Ueber die Folterungen streikender Arbeiter in spanischen Gefängnissen berichtet die Frankf. Ztg. aus San Sebastian: Infolge der Denunziation eines Blattes, daß im Gefängnis zu Vich in Katalonien verhaftete Streiker gefoltert worden seien, ordnete die Regierung eine Untersuchung an, die ergab, daß die Denunziation begründet sei. Die Arbeiterkreise sind aufs höchste erregt, sie wollen ein Protestmeeting abhalten. Wenn die Schuldigen ungestraft bleiben, dürften Unruhen zu erwarten sein.

Die Methode, streikende Arbeiter durch Folterungen wieder in Raison zu bringen, schreibt die Berg- und Hüttenarbeiterztg., wäre auch für deutsche Verhältnisse nicht übel angebracht. Wie wäre es, wenn sich die Herren Bueck und Dr. Tille vom Scharfmacherverband einmal der Angelegenheit annähmen?

Neues aus aller Welt.

Arbeiter-Risiko. Auf einem Neubau in Rixdorf bei Berlin stürzte aus dem vierten Stockwerk ein Maurer hinab und zerschmetterte sich den Kopf.

Berlin, 29. August. Wie aus Baden-Baden gemeldet wird, hat die durch Berliner Kriminalbeamte verstärkte hiesige Polizei in der verflossenen Nacht in einem Hotel zweiten Ranges eine große Spielergesellschaft bei vollster „Arbeit" aufgehoben. 20 Personen, zumeist Berliner Buchmacher und Glücksspieler, wurden verhaftet.

Berlin, 29. August. Dem Lokalanz. zufolge wird aus Hamburg depeschiert: Die Dampferbarkasse Krautschow ist unweit Amoy verbrannt. Von der Mannschaft wurden nur zwei Chinesen gerettet. Die übrige Besatzung ist bei der Katastrophe umgekommen. — Während eines schweren Gewitters schlug unweit Kinchaunen der Blitz auf hoher See in ein Schiff. Das Schiff ging in Flammen auf und sank. Die ganze Besatzung ist zweifellos ums Leben gekommen. Es handelt sich wahrscheinlich um die Yacht „Friheten", Kapitain Larsson.

Berlin, 29. August. Mit Hinterlassung vieler Schulden ist der 25 Jahre alte Bankier Heinrich Weltgen, Mitinhaber des hier in der größeren Oeffentlichkeit völlig unbekannten Bank- und Kuxengeschäfts Weltgen & Ko. mit seiner Geliebten nach Amerika durchgebrannt. Wie hoch sich die Schulden belaufen, läßt sich noch nicht übersehen. Das Geschäft, daß der Teilhaber fortführt, wird davon nicht berührt.

Breslau, 29. August. Eine gefährliche Feuersbrunst ist heute morgen 11¼ Uhr hier ausgebrochen. Im großen Lagerhaus von Fedor Pringsheim am Striegauer Platz geriet ein Zisternen-Waggon Petroleum und 300 leere Petroleumfässer, der Firma Röhlich gehörig, in Brand. Durch den Brand wurde der ganze Stadtteil gefährdet, weil dicht nebenan drei Bassins mit etwa einer Million Liter Spiritus liegen. Die Feuerwehr löschte jedoch in einer Stunde mit zwei Dampfspritzen den Brand, der einen furchtbaren Qualm entwickelte.

Baumgarten (Pommern), 29. August. Hier wurde gestern die 16jährige Tochter des Gemeindevorstehers Kranz ermordet, nachdem an ihr ein Sittlichkeitsverbrechen verübt war. Als Thäter wurde ein 17jähriger Knecht verhaftet.

Vom Zug überfahren. Auf der Haltestelle Arnshagen (Westpreußen) wurde der pensionierte Lehrer Cillenit von einem Zug überfahren und getötet.

Salzburg, 29. August. Auch in dem Orte Saalfelden, welcher kürzlich durch ein Feuer teilweise zerstört wurde, stürzten zwei Schornsteine ein, wodurch zwei Personen getötet und zwei lebensgefährlich verletzt wurde.

Basel, 29. August. Beim gestrigen Hauseinsturz wurden zwei Personen getötet und sieben verletzt, davon vier schwer. Verschüttet sind fünf bis acht Personen, meist Italiener. Das Hervorbringen der unter dem Schutt Begrabenen wird erst heute erfolgen können.

Basel, 29. August. Die Opfer der gestrigen Baukatastrophe setzen sich aus Deutschen, Italienern und Schweizern zusammen. Die Deutschen sind: der Bautechniker Wendler aus Anhalt, Zimmermann Fritz Guemmer aus Baden-Baden und Zimmermann Ringwald aus Eichstetten. Unter den Trümmern befinden sich noch zwei Männer, welche jedenfalls tot sind. Die Namen dieser beiden sind noch nicht festgestellt.

Triest, 29. August. Ein hier niedergegangener furchtbarer Wolkenbruch richtete kolossalen Schaden an, die niedriger gelegenen Stadtteile sind überschwemmt. Der Blitz schlug zweimal in das Gebäude der Vereinigten Essigfabriken und setzte dasselbe in Brand. Dieser dauert noch fort.

Rom, 29. August. In der Kirche der Karmeliter in Florenz wurde ein wertvolles, die Madonna mit dem heiligen Johannes darstellendes Gemälde von bis jetzt unbekannten Thätern gestohlen.

Wegen Verleitung zur falschen Zeugenaussage verurteilte das Landgericht zu Losbach den Pfarrkandidaten Ferrauer zu zweimonatlichem Kerker.

Abstürze in den Bergen. Ein junger Mann Namens Burkhler, der allein den Berg Oberbauen im Kanton Unterwalden bestieg, ist abgestürzt und als Leiche aufgefunden worden. — Bei Tracierung der Tauernbahn stürzte bei Mallnitz (Kärnthen) der Staatsbahnbeamte Budowsky ab und trug schwere Verletzungen davon. — Ein Kupferschmied, der am Dienstag den Wendelstein bestieg, stürzte einen 20 Meter hohen Felsen hinunter und erlitt dabei einen Bruch des Unterschenkels, eine Verletzung des Hüftengelenkes und eine Prellung des rechten Armes.

Heuschrecken verursachen im Departement Lot et Garonne (Frankreich) großen Schaden. Der Generalrat des Departements hat sich genötigt gesehen, einen Kredit auszuwerfen, um den Heuschrecken den Garaus zu machen. Die landwirtschaftliche Schule hat festgestellt, daß es sich um die gefährlichen algerischen Heuschrecken handelt. Es befinden sich solche von 10 Zentimeter Länge dabei.

Feuersbrunst. In dem Dorfe Gieknt (Komitat Beszprim, Ungarn) brannten 25 Häuser nebst den Nebengebäuden ab. Bei dem Brande sind viele Haustiere zu Grunde gegangen und große Futtervorräte vernichtet worden.

Die Baldwin-Polarexpedition. Aus Christiania wird vom 29. August telegraphiert: Nach einem Telegramm des Sekretärs Baldwin aus Hammerfest an den Sekretär des amerikanischen Konsulats ist der norwegische Dampfer Frithjof, der die Expedition auf Franz Josephsland ausgerüstet und verproviantiert hat, hier angekommen. Die Expedition ist bei Kap Flora, 82 Grad 21 Min. nördl. Breite und 55 Grad 52 Min. östl. Länge, gelandet. Alle Mitglieder der Expedition befinden sich wohl. Die Reise von Norwegen nach Kap Flora nahm einen Monat in Anspruch. Als der Dampfer am 23. August Kap Flora verließ, waren die Bedingungen für ein Vordringen nach einem höheren Breitengrade günstig. Baldwin beabsichtigte, am nächsten Tage nordwärts zu ziehen. In Hammerfest verlautet, die Expedition habe auf der Reise nach Franz Josephsland bisher unbekanntes Land entdeckt.

Philadelphia, 29. August. Der Kessel des Dampfers [illegible] explodierte, wobei zehn Personen getötet wurden.

Quittung. Für die Glasarbeiter gingen beim Dresdner Gewerkschaftskartell ein: Kupferschmiede 10,—. Holzarbeiter Cotta 15,—. Dresdner Bildhauer 20,—. Plattenleger 20,—. Gemacht (1. Rate) 100,—. Nennert, von Schleifern bei Keil & Komp., Ausgab. Str. 6,05. Kunze 5,—. Maler (2. Rate) 20,—. Tapezierer 20,—. Durch Wetzel 1,20. 2 M. 2,—. Durch Otto Sturm 4,—. Durch Büchl 1,—. Durch Richter 5,50. Durch R. B. 4,50. Durch Pore 14,—. Former, Braunwarenfabrik Seifert, Löbtau 3,50. Durch Frau Braun 7,30. Durch Sommer 31,05. Fritz B. durch B. 5,40. Durch Wilh. Richter 21,15. Kasse Ecke, Siemens 15,75. Kasse Ecke, Siemens 5,15. Perf. Seidel & Naumann 21,10.

Quittung. Für die Glasarbeiter gingen bei der Expedition ein: Tischler von Kohler, Löbtau 7,15. Maschinenarbeiter Antonplatz 1,—. Wagenlackierer Lommerstr. 4,—. Steinbildhauer der Firma Wiria 6,50. 6. Wahlkreis, Gruppe Löbtau 40,—. R. Münz 1,—. Nichtorganisierte Arbeiter v. d. Scheffelstr. 4,55. Kutscher da u. Güterbahnhof 2,—. Schuhfabrik Hentina 5,15. Schuhfabrik Limpsche 1,95. Schuhfabrik Eberle & Treibmann 10,40, 9,40, 7,50. Auslauf b. Sem. 0,25. Lagerhalter des Konsumvereins Löbtau, 1. Rate 30,—. Inkognito 1,—.

Quittung. Beim Streikkomitee in Döhlen gingen ein für die Glasmacher: durch E. K., Deuben 7,50 M., Ungenannt, Deuben 3,—, Otto Kunath 10,—, E. R., Deuben 6,10, M. P., Deuben 9,90, Paul Schotte 9,50, J. S., Döhlen 1,70, R. M., Potschappel 1,05, J. St., Deuben 2,20, P. M., Deuben 6,70, Lederarbeiter Deuben 3. Rate 5,45, drei Kollegen aus Döhlen 3,—. Der Name in der Notiz vom Montag muß heißen Piwonka statt Pimenka.

Quittung. Für die streikenden Glasarbeiter gingen beim Gewerkschaftskartell im Plauenschen Grunde ein: Tischlerei von Merkel, Döhlen 3,15. Tischlerei von Lange, Deuben 4,75. Arbeiter der Firma Gebr. Sef 10,15. Fabrik Siegel 19,85. Von den Töpfern bei Kniestaz, Döhlen 7,80. Arbeiter der Sächsischen Gußstahlhütte, Döhlen 66,50. Personal des Konsum-Vereins, Potschappel 20,25.

Dresdener Theater.

Sonnabend den 31. August.

Opernhaus. (Altstadt.) Manru. Oper in drei Aufzügen von Paderewski. Anfang ½8 Uhr.
Schauspielhaus. (Neustadt.) Geschlossen.
Residenztheater. Flitterwochen. Schwank in vier Akten von A. Pierhofer. Anfang ½8 Uhr.

Victoria-Salon, Waisenhausstrasse 26.
8 echte japanische Geishas
der vorzügliche Humorist Siegwart Gentes und das grosse Eröffnungs-Programm. — Anfang 1/28 Uhr.
Sonntags 2 Vorstellungen: 1/24 Uhr (kleine Preise) u. 1/28 Uhr (gew. Preise).
Im Tunnel von 7 Uhr an (Sonntags von 5 Uhr an) Frei-Konzert.

Wetterbericht nach der Wettersäule auf der Carolabrücke vom 29. August, vormittags 10½ Uhr.

Barometer: 755. — Veränderlich.
Thermometer: + 15° R.
Thermometrograph n. Reaumur: Min. + 6°, Maxim. + 18°.
Hygrometer: 82°.
Wasserstand der Elbe: 161 cm — 0.
Wasserwärme der Elbe: + 12°.

Steinmetz-Knüppel
neueste Spezialität aus Ebenholz,
Zimmermanns-Knüppel. Töpferschleifer u. Schleifsteine, sowie **Hobelbänke** in jeder Größe und alle Sorten **Werkzeuge** in großer Auswahl empfiehlt
A. Schulze, Ziegelstr. 12.

Männer-
Hemden in Barchent 1,00—2,50
do. „ Normal 0,80—1,00
do. „ weiß 1,10—2,50
Unterhosen 0,80—1,00
Unterjacken 0,80—2,50
Aermelwesten 1,50—9,50
Socken 0,25—1,20
do. handgestrickt 1,50
Ernst Klaar
Altengasse 25, Eing. Josephinenstr.

Cigarren
zu Fabrikpreisen.
100 Stück
nach Tausendpreis berechnet.
Prompt. Versand n. ausw.
Otto Deroche, Löbtau
Cigarrenfabrik.

Wäsche mit **Luhns** Wasch-Extrakt

Rote Plüsch-Garnitur, 2 große, 3 kleine, sofort für 60 Mark zu verkaufen Schössergasse 21, 1. Etage.

Herrschaftlich getr. Herren-Kleider billig zu verkaufen
Gebler, Trockgasse 5, 3. Etage.

http://digital.slub-dresden.de/id416950779-19010830/8
SLUB Wir führen Wissen.
gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG